

WOHLFAHRTSPFLEGE TUBERKULOSE ALKOHOL GESCHLECHTSKRANKHEITEN

BEARBEITET VON

E. G. DRESEL · A. GOETZL · H. HAUSTEIN
H. MAIER · S. PELLER · G. SIMON · L. TELEKY
R. VOLK

MIT 37 ABBILDUNGEN



SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG GMBH
1926

HANDBUCH DER SOZIALEN HYGIENE UND GESUNDHEITSFÜRSORGE

HERAUSGEGEBEN VON

A. GOTTSTEIN
CHARLOTTENBURG

A. SCHLOSSMANN
DÜSSELDORF

L. TELEKY
DÜSSELDORF

DRITTER BAND

WOHLFAHRTSPFLEGE · TUBERKULOSE
ALKOHOL · GESCHLECHTSKRANKHEITEN



SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG GMBH
1926

ISBN 978-3-540-01036-4

ISBN 978-3-642-92486-6 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-642-92486-6

ALLE RECHTE, INSBESONDERE DAS DER ÜBERSETZUNG
IN FREMDE SPRACHEN, VORBEHALTEN.
COPYRIGHT 1926 BY SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG
URSPRÜNGLICH ERSCHIENEN BEI JULIUS SPRINGER IN BERLIN 1926
SOFTCOVER REPRINT OF THE HARDCOVER 1ST EDITION 1926

Vorwort.

Der vorliegende Band III enthält den ersten *Teil der Gesundheitsfürsorge*. Ihm ist ein zusammenfassender Aufsatz über Fürsorge im Allgemeinen vorausgeschickt.

Das Gebiet der Gesundheitsfürsorge zerfällt in natürlicher Einteilung in zwei Abschnitte. Den ersten bildet die gesundheitliche Fürsorge für solche Altersgruppen und Bevölkerungsklassen, die durch ihre Einfügung in die Gesellschaft an sich unter einer erhöhten Gefahr des Krankwerdens oder der Gesundheitsschädigung stehen und die deshalb eines besonderen Schutzes bedürfen. Die zweite Gruppe bilden diejenigen Bevölkerungsschichten und Personengruppen, die von einer Volkskrankheit befallen sind oder besonders der Gefahr ausgesetzt sind, von ihr betroffen zu werden. Die Grundsätze der Fürsorge sind zwar im allgemeinen bei beiden Gruppen einander sehr ähnlich, dennoch unterscheiden sie sich in einigen recht wichtigen Punkten der Methodik der Fürsorge wie weiter in der Organisation und in ihrem Betrieb.

Der vorliegende Band behandelt die drei Hauptgebiete der zweiten Gruppe: Gesundheitsfürsorge gegenüber der Tuberkulose, dem Alkoholismus und den Geschlechtskrankheiten. Zu ihnen gehören indessen noch einige kleinere Abschnitte, wie die Fürsorge bei Verkrüppelung, Psychopathie usw. Sie müssen aber aus Rücksicht auf den Raum für Band IV zurückgestellt werden und sollen dort mit der ersten Gruppe dargestellt werden.

Die vorliegenden drei Gebiete sind besonders eingehend nicht bloß vom Standpunkt der sozialen Hygiene, sondern auch von dem der Verwaltung und Gesetzgebung dargestellt worden. Die Gesichtspunkte ihrer inneren Zusammenhänge, namentlich in der Form von Verwaltungsmaßnahmen, sind schon in den Aufsätzen von DIETRICH und KRAUTWIG in Band I behandelt.

Die Herausgeber.

Inhaltsverzeichnis.

Die rechtlichen Grundlagen und die Organisation der Fürsorge einschließlich des Armenrechtes und des Rechtes des Kindes. Von Ministerialrat Dr. HANS MAIER, Dresden.

	Seite
I. Wesen und Zweck der Fürsorge	1
1. Begriffliches	1
2. Sinn und Zweck der Fürsorge	6
a) Motive zur Fürsorge	6
b) Die gesellschaftliche und staatliche Bedeutung der Fürsorge	11
II. Aufbau und Inhalt der Fürsorge (materielles und formelles Fürsorge-recht)	18
1. Trägerschaft und Aufbau	18
a) Verfassungsmäßige Grundlagen	18
b) Die öffentliche Fürsorge	19
c) Die private Wohlfahrtspflege	31
2. Die Aufgabengebiete der Fürsorge	48
a) Wirtschaftliche Fürsorge	49
b) Gesundheitliche Fürsorge	64
α) Allgemeine ärztliche und Heilmittelversorgung. Hauspflege S. 64.	
β) Bekämpfung der Volkskrankheiten S. 67. γ) Gesundheitliche Jugend-fürsorge S. 78. δ) Wohnungsfürsorge S. 80.	
c) Erzieherische Fürsorge	83
α) Jugendfürsorge im allgemeinen S. 83. β) Vormundschaft S. 84. γ) Maß-nahmen der behördlichen Ersatzerziehung S. 89. δ) Strafrechtspflege gegen-über Jugendlichen S. 93. ε) Jugendpflege und Jugendbewegung S. 96.	
3. Armenpolizei	101
4. Wohlfahrtsstatistik	103
5. Soziale Ausbildung und wohlfahrtspflegerische Volksbelehrung	106
III. Zukunftstendenzen der Wohlfahrtspflege	111
Literatur	113

Die Tuberkulose. Von Gewerbemedizinalrat Dr. LUDWIG TELEKY, Düsseldorf (Dr. ALFRED GOETZL, Wien, Dr. SIGISMUND PELLER, Wien, Dr. GEORG SIMON, Aprath, Professor Dr. RICHARD VOLK, Wien.) Mit 23 Abbildungen.

Einleitung	115
I. Soziale Pathologie der Tuberkulose. Von LUDWIG TELEKY, Düsseldorf	116
1. Statistik der Tuberkulose	116
2. Der Tbc.-Bacillus und seine Übertragung. Alter, Geschlecht	125
3. Exogene Reinfektion	156
4. Frühinfektion	175
5. Der Rückgang der Tbc.-Sterblichkeit	186
6. Tuberkulose und Wohnung	191
II. Krieg und Tuberkulose. Von SIGISMUND PELLER, Wien	200
III. Die Bekämpfung der Tuberkulose. Von LUDWIG TELEKY, Düsseldorf	207
1. Anstaltsbehandlung und Versorgung	207
a) Heilstättenwesen	207
b) Genesungsheime, Erholungsheime	249
c) Erholungsstätten	250
d) Die Versorgung Schwertuberkulöser	252
2. Fürsorgewesen	263
3. Gesetzliche Maßnahmen. Anzeigepflicht	318

	Seite
4. Tuberkulosefürsorge besonderer Personengruppen	327
a) Kriegsbeschädigte	327
b) Mittelstand	328
5. Aufklärung und Belehrung	329
6. Organisation	334
7. Internationale Bestrebungen	341
IV. Geschlossene und halbgeschlossene Anstalten und Einrichtungen für tuberkulöse Kinder. Von GEORG SIMON, Aprath	341
1. Waldschulen	343
2. Walderholungsstätten für Kinder	346
3. Solbäder	346
4. Seehospize	348
5. Kinderheilstätten	351
V. Der Lupus und seine Bekämpfung. Von RICHARD VOLK, Wien	356
VI. Die Tuberkulosebekämpfung in Österreich. Von ALFRED GOETZL, Wien	365
VII. Die Tuberkulosebekämpfung im Auslande. Von ALFRED GOETZL, Wien	371
1. Vereinigte Staaten von Amerika	371
2. Belgien	373
3. Dänemark	374
4. England	375
5. Frankreich	376
6. Italien	377
7. Norwegen	378
8. Schweden	378
9. Schweiz	379
Anhang. Von LUDWIG TELEKY, Düsseldorf	380
Der Alkohol und seine Bekämpfung. Von Professor Dr. E. G. DRESEL, Heidelberg.	
Einleitung	403
I. Entstehung und Zusammensetzung der geistigen Getränke	404
II. Die Erzeugung geistiger Getränke	407
III. Verbrauch von geistigen Getränken	418
IV. Steuer und Zolleinnahmen aus den geistigen Getränken	433
V. Aufwand für geistige Getränke	434
VI. Die physiologischen Wirkungen des Alkohols	439
VII. Alkohol als Krankheitsursache	449
VIII. Durch Alkohol ausgelöste verminderte Widerstandskraft gegen die verschiedensten Einflüsse	457
IX. Alkohol und Erkrankungshäufigkeit	462
X. Alkohol und Unfälle	472
XI. Alkohol und Sterblichkeit	473
XII. Alkoholranke in den Irrenanstalten vor, in und nach dem Weltkrieg	481
XIII. Alkohol und Kriminalität	487
XIV. Alkohol und Prostitution	492
XV. Alkohol und Geschlechtskrankheiten	493
XVI. Alkohol und Familie	494
XVII. Alkohol und öffentliches Leben	499
XVIII. Alkohol und Sport	501
XIX. Alkohol und Entartung	502
XX. Bekämpfung des Alkoholismus	509
Literatur	549
Die Geschlechtskrankheiten einschließlich der Prostitution. Von Dr. HANS HAUSTEIN, Berlin. (Mit 14 Abbildungen.)	
I. Geschichtlicher Querschnitt durch vier Jahrhunderte (1500—1900)	551
II. Zeitgenössische Anschauungen und Bestrebungen	583
1. Die klinischen und therapeutischen Voraussetzungen der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten	583
2. Die Bedeutung der Geschlechtskrankheiten im Lichte der individuellen und der sozialen Hygiene	585
a) Die Bedeutung der Geschlechtskrankheiten für den erkrankten Menschen	585
α) Der weiche Schanker — Ulcus molle S. 585. β) Syphilis S. 586. γ) Die Gonorrhöe oder der Tripper S. 589.	
b) Die sozialhygienische Bedeutung der Geschlechtskrankheiten	593

	Seite
3. Die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten (Morbiditäts-Statistik)	605
4. Die sozialen Ursachen der Geschlechtskrankheiten	623
5. Geschlechtskrankheiten und Ehekonsens	646
6. Die gewerbmäßige Prostitution	657
a) Bekämpfung und Fürsorge	657
α) Die erstmalig Eingelieferten S. 661. β) Die zweit- und mehrmals Eingelieferten S. 662.	
b) Der Wert der Reglementierung	667
c) Die heimliche Prostitution und die Gefährdeten. Bekämpfung und Fürsorge	672
d) Die Reichsverordnung vom 11. Dezember 1918 und ihre Durchführung	678
7. Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der übrigen Bevölkerung	683
a) Die Bekämpfung durch Behandlung	683
α) Die Behandlung im Krankenhaus S. 685. β) Die poliklinische Behandlung S. 691. γ) Die Behandlung seitens der Krankenkassen S. 692. δ) Sondermaßnahmen zur Behandlung geschlechtskranker Seeleute S. 695. ε) Sondermaßnahmen zur Untersuchung und Behandlung der geschlechtskranken Strafgefangenen S. 697.	
b) Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und das Kurpfuschertum	699
c) Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten durch Vorbeugung	703
d) Sexuelle Erziehung	705
α) Die sexuelle Aufklärung der geschlechtsreifen Jugend S. 707. β) Die sexuelle Erziehung in Haus und Schule S. 707.	
e) Die persönliche Prophylaxe	710
α) Die mechanisch wirkenden Mittel S. 711. β) Die chemisch wirkenden Mittel S. 711.	
f) Maßnahmen zur Verhütung der Augenblennorrhöe der Neugeborenen	713
8. Die männliche Prostitution	715
9. Gesetzliche Regelung der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten	716
a) Skandinavien	716
b) Die Behandlung der Prostitutionsfrage in den skandinavischen Ländern	719
c) Der deutsche Gesetzentwurf und die künftige Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Deutschland	723
d) Die Organisation der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten	729
Anhang: Die wichtigsten außerdeutschen Gesetze und Gesetzentwürfe zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten	732
Dänemark	732
England	735
Schweden	736
Deutsch-Österreich	740
Tschechoslowakei	742
Italien	745
Nordamerika	750
Norwegen	751
Finnland	756
Frankreich	759
Literatur	763
Namenverzeichnis	774
Sachverzeichnis	779

Berichtigung.

Auf S. 398 muß es heißen:

§ 3.

Für Erkrankungen und Todesfälle, welche sich in Kranken- oder Entbindungs-, Pflege-, Gefangenen- und ähnlichen Anstalten ereignen, ist der Vorsteher der Anstalt oder die von der zuständigen Stelle damit beauftragte Person innerhalb 24 Stunden zur Mitteilung verpflichtet.

§ 4.

Die Kreise haben auf Verlangen